

„Die besten Bands des Main-Taunus-Kreises, ja ganz Hessens“

■ Von Mareike Bier

Neuenhain. Klein aber fein war sie, die Rockgemeinschaft, die sich am Samstag im Bürgerhaus versammelt hatte. Schon im zweiten Jahr in Folge präsentierten das Jugendcafé Bad Soden und die Gruppe „Plead on Justice“ ihr Rockkonzert, dieses Jahr unter dem Titel „Rock the Neuehaa“. Und auch dieses Jahr waren dort wieder hochkarätige Bands vertreten.

„Hier kommen die besten Bands des Main-Taunus-Kreises, ja ganz Hessens“, kündigte Volker Zill, Jugendreferent des Bad Soderer Jugendcafés, die Liveacts dem zunächst nur spärlich vertretenen Publikum an. Die Bands ließen sich dadurch aber nicht aus der Ruhe bringen. Besonders „The Moglis“ nahmen's gelassen, und gaben ihre Zugabe auch ohne die anfeuernden Rufe der Fans. Viel größer wurde die Zuschauermenge im Laufe des Abends zwar nicht mehr, dafür die Stimmung immer besser.

Nach der etwas softeren Lederhosenform der „Moglis“ erkletterten „Deuce“ die Bühne und legten wie gewohnt eine souveräne Leistung hin. An dieser Stelle kamen dann die „Pogo-Fans“ zum ersten Mal so richtig auf ihre Kosten und konnten nach Herzenslust rempeln, schubsen, schieben. Echter Rock eben, auch wenn die Töne nicht immer so ganz richtig saßen. „Also, ich bin zufrieden“, zog Lennart Dienst von „Deuce“ sein Fazit des Abends.

Auch „Blurred Mind“ konnten mit ihrer ungewöhnlichen Instrumente-Zusammenstellung punkten und sorgten mit Saxofon und Gute-Laune-Brillen für das eine oder andere Schmunzeln unter den Fans. Dass sie aber durchaus ernst zu nehmen sind, bewiesen die fünf Jungs mit ihrer Musik. Letzte Band des Abends und eindeutiger Höhepunkt waren „Plead on Justice“, die mit rockiger Musik und fetzigen Texten den Saal zum Schwingen brachten.

Besonders auffällig war die gute Mischung zwischen deutschen



Fester Bestandteil im Musikgeschehen des Main-Taunus-Kreises: „Deuce“ spielte bei „Rock The Neuehaa“.

Foto: Reuß

Texten und englischen Lyrics, die dem Abend eine würzige Note bescherten. Vor allem „The Moglis“ bewiesen ihre kreative Ader und bastelten eine Geschichte um ihre Songs. Ob nun Peter Zwegat „Raus aus den Schulden“ helfen sollte oder „See You In Hell“ mehr den Geschmack der Rockgemeinschaft traf, bleibt zu diskutieren. Fakt

ist: Um „tschuldigung“ musste keine der Bands bitten.

Abgerundet wurde das Konzert schließlich mit der Aftershow-Party auf der DJ Jaba den verbliebenen Gästen noch mal tüchtig einheizte. Doch nicht nur die gute Musik sorgte für Stimmung unter den Besuchern, auch der Infostand der Jugendhilfe war eine beliebte

Anlaufstelle. Ob man nun zum Spaß ins Röhrchen pustete, um seinen Alkoholpegel einmal ganz ohne unangenehme Folgen zu erfahren, oder im Wissenstest kläglich versagte, die Auf- und Umbaupausen der einzelnen Bands konnten sinnvoll genutzt werden. Auch am Eintrittspreis gab es nichts zu meckern, mit zwei Euro war man

mit dabei und auch Getränke und süße Snacks für zwischendurch kosteten kein Vermögen.

„Sex und Drugs“ waren im offiziellen Teil des Abends zwar nicht Programm, dennoch hatte die Veranstaltung alles, was zu einem echten Rockkonzert gehörte. Wer wollte, konnte hier tatsächlich auf seine Kosten kommen.